

Gedanken und Gefühle thematisieren und reflektieren

Beitrag von „philosophus“ vom 20. Oktober 2006 13:39

Zitat

sinfini schrieb am 19.10.2006 18:56:

zum thema totalisierung möchte ich eine rollenspiel machen, in dem einzelne schüler ausgeschlossen und gekennzeichnet werden.

Diese Form von Personalisierung finde ich bedenklich; [über so etwas ähnliches](#) haben wir hier auch einmal diskutiert.

Ich denke, es wäre besser, noch einen Puffer - eine Rückzugsmöglichkeit für die Schüler - einzubauen, damit es nicht zu persönlich wird, da in solchen Szenarien die Grenze zwischen Rolle und Person zu verwischen droht.

Sicher, affektives Lernen ist gut und nachhaltig, aber gerade hier ist das ziemlich sensibel... Zumal es ja im Alltag der Schüler an *realen* Ausschluss-Situationen sicher nicht mangelt.

Ich würde eher mit einer Filmsequenz arbeiten, die ja auch affektiv hochwirksam sein kann und Identifikationsmöglichkeiten bietet, aber grundsätzlich auch noch etwas Distanz erlaubt.

Vorschläge: [Das Experiment](#) von Oliver Hirschbiegel oder z. B. den Vorspann von [Mississippi Burning](#), der zwei Trinkwasserfontänen für Weiße und Schwarze zeigt. In beiden Filmen geht es um Ausschluss- und Stigmatisierungsszenarien, und die Schüler werden sich da gut hineindenken können, ohne dass es zu sehr persönlich wird.